



NIE WIEDER!

NACHRICHTEN EUROPÄISCHER BÜRGERINITIATIVEN

Ausgabe 3 / 2013

Verantwortlich für diese Beilage des „13.“: Günter Annen

Cestarostraße 2, D-69469 Weinheim

Tel. und Fax: 0049 (0) 6201-2909929/28

E-Mail: info@babycaust.de

Einsatz vor dem Kölner Dom

Aus Anlaß des goldenen Priesterjubiläums von Weihbischof und Domdechanten Dr. **Klaus Dick** wurde am 24. Februar 2013 im Kölner Dom ein Pontifikalamt mit seiner Eminenz **Joachim Kardinal Meisner** gefeiert.

Wir waren vor Ort

Die Bankreihen waren fast alle belegt, als der Jubilar mit weiteren Bischöfen und mehr als 20 Priestern in den Dom einzog. Es wurde ein feierliches Pontifikalamt abgehalten, welches den zahlreichen Dombesuchern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Wir nutzten die Gelegenheit und waren mit einigen Mitstreitern vor Ort. Tags zuvor hatten wir bereits auf der „Domplatte“ hunderte Exemplare der neuesten Ausgabe des „13.“ an interessierte Passanten verteilt. Unser aufgestelltes Plakat „Kardinal Meisners Wunschkugel gibt es nicht“ geriet in den Blickfang vie-

ler Dombesucher und machte zudem neugierig.

In dieser Ausgabe des „13.“ wurde als Schwerpunktthema über die merkwürdigen Hintergründe im „Kölner Klinikskandal“ um die „Pille danach“ berichtet. Ich möchte nur erinnern, dass Kardinal **Meisner** von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen sprach, wonach die „Pille danach“, falls sie keine abortive Wirkung haben sollte, vergewaltigten Frauen in katholischen Krankenhäusern abgegeben werden dürfte. Er suggerierte der Öffentlichkeit, dass es eine solche Pille gäbe, aber dem ist nicht so. Was die eigene Pressestelle des Diözese Köln und folgedessen die

Weltpresse aus dieser Aussage des Kardinals machte, konnte man zwischenzeitlich in vielen Berichten und TV-Beiträgen lesen und sehen.

„Den brauche ich nicht!“

Nach dem Pontifikalamt warteten wir an einem Seiteneingang des Doms. Mein Mitstreiter wollte Herrn Kardinal **Meisner** beim Einsteigen in sein Dienstfahrzeug den „13.“ überreichen. „Den brauche ich nicht“, waren seine harschen und unfreundlichen Worte. Er ließ den Mitstreiter einfach stehen, stieg ein und der Wagen brauste davon. Ein derartiges unfreundliches Verhalten

hatten wir nicht erwartet. War der Herr Kardinal verärgert oder kannte er bereits die Artikel?

Bischof **Mixa** und Weihbischof **Schwaderlapp** hingegen, die Gäste der Jubiläumsfeier waren, nahmen den „13.“ gerne an. Wir konnten uns sogar mit beiden Würdenträgern in entspannter und freundlicher Atmosphäre unterhalten. Daran sollte sich der Kardinal ein Beispiel nehmen ... denn das nennen wir „Kontakt mit der Basis“ und das täte auch anderen Bischöfen gut. Oder kann man in Köln keine Kritik vertragen?

(Ein kurzes Video von unserem Einsatz ist auf gloria.tv zu sehen!)

Die neuen Toiletten von Berlin...

Die Bezirksverordnetenversammlung von Friedrichshain-Kreuzberg (Berlin) beschloß die Einführung von Unisex-Toiletten. Auf Antrag der „Piraten“ und mit Unterstützung der SPD, Grünen und der LINKEN werden in Zukunft Personen, die sich nicht zu der normalen Geschlechtergruppe zugehörig fühlen, in eigenen Toiletten ihre Notdurft tätigen, frei von Diskriminierung. In den Uni-

sex-Toiletten soll man auch Wickeltische für Babys finden, in denen dann die Väter (männlich/weiblich) ihr Kind wickeln können. **Ralf Gerlich**, Fraktionsvorsitzender der Piraten im Bezirksparlament meint, durch solche Einrichtungen die Lebensqualität der „Unisexer“ zu verbessern. Ob auch gleichzeitig Urinale „eingesetzt“ werden, steht noch nicht fest. **Ralf Gerlich** meint: Wenn Urinale, dann sollten

sie in einer Box stehen, genau wie die Toilettenschüsseln. „Es ist ein gewisses Schamgefühl da, wenn jemand dort steht, und dann kommt jemand vom anderen Geschlecht in den Raum. Solange ein solches Schamgefühl noch vorhanden ist, sollte durch entsprechenden Sichtschutz dem Rechnung getragen werden.“ Hier wird klar, warum es geht: Abschaffung des Schamgefühls.

Beachten Sie bitte auch den Leserbrief „Bitte um Mithilfe“ **Günter Annens** auf Seite 25. Sie brauchen die Anzeige nur an die Staatsanwaltschaft in Ihrer Nähe schicken.

Die Red.